

## Multireligiöses Gebet, Christen und Muslime, Brücke-Köprü und Medina e.V. mit anschließendem gemeinsamem Iftar-Essen

### **Zum Kontext:**

Die beiden Nürnberger Begegnungstuben für Christen und Muslime Brücke-Köprü (ein Angebot der Evang. Kirche) und Medina e.V. (ein Angebot von islamischer Seite) arbeiten seit Jahren in christlich-islamischen Dialog- und Begegnungsprojekten vertrauensvoll zusammen.

Multireligiöse Gebete finden in der Regel in einem größeren Kontext mit mehreren Veranstaltern als Friedensgebete statt.

Mit dieser Veranstaltung wollten Mitarbeitende, Besucher und Besucherinnen der beiden Begegnungstuben ihre Verbundenheit unter dem Segen des einen Gottes und ihre gemeinsame Verantwortung in dieser Gesellschaft ausdrücken.

**Thema: Reich Gottes**

**Ort: Begegnungstube Brücke-Köprü für Christen und Muslime in Nürnberg**

**Zeit: 16.11.2003, 16-17 Uhr,**

**Durchführende: Teams von Brücke-Köprü und Medina e.V.**

**Verantwortlich für das Konzept:**

**Brücke-Köprü: Pfarrer Hans-Martin Gloël, Gisela Hacker;**

**Medina e.V.: Ali-Nihat Koç, Mustafa Koçak,**

**Teilnehmende: ca. 60 Besucher und Besucherinnen, von denen etwa die Hälfte christlich und die Hälfte muslimisch sind.**

### **Ablauf:**

**Lied:**

*Alle sind eingeladen mitzusingen:*

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn

**Begrüßung:**

*Brücke:*

„Alles muss klein beginnen, lass etwas Zeit verrinnen. Es muss nur Kraft gewinnen und endlich ist es groß.“

So beginnt ein Kinderlied von Gerhard Schöne.

Und zu diesem Thema gibt es viele Geschichten in der Bibel. Eine davon will ich später kurz erwähnen.

In der Begegnung von Christen und Muslimen ist es wohl oft ähnlich:

Mit kleinen Schritten gehen wir vorsichtig aufeinander zu – mit Medina e.V. nun schon seit Jahren, das Vertrauen wächst, die gute Zusammenarbeit wird fast selbstverständlich.

Da ist es dann wohl angebracht, einmal Gott gemeinsam dafür zu danken und ihn weiterhin um seinen Segen für diese Begegnung zu bitten.

Ich denke, da, wo Christen und Muslime sich gemeinsam für den Frieden in ihrer Gesellschaft einsetzen, sich von Gottes Geist leiten lassen, da wird jetzt schon etwas sichtbar von Gottes Reich, davon, dass er diese Welt vollkommen machen will.

### **Ruf des Muezzins auf Arabisch:**

Fathi (Medina e.V.):

#### **Allaahu akbar (4-mal)**

(Gott ist groß / der größte)

#### **Aschhadu al laa ilaaha illallah (2-mal)**

(Ich bezeuge, dass es keine Gottheit gibt außer Gott)

#### **Aschhadu inna Muhammadur Rasuulullaah (2-mal)**

(Ich bezeuge, dass Mohammed Gottes Gesandter ist)

#### **Hajje `alel-salaah (2-mal)**

(Eilt zum Gebet)

#### **Hajje ´alel-felaah (2-mal)**

(Eilt zur Rettung)

#### **Allaahu akbar (2-mal)**

(Gott ist groß / der größte)

#### **Laa ilaaha illallaah (1-mal)**

(Es gibt keine Gottheit außer Gott)

### *Begrüßung durch Medina e.V.:*

Sehr geehrte Damen und Herren, Liebe Freunde,

ich darf Sie heute herzlich willkommen heißen zu unserem gemeinsamen Gebet von Christen und Muslimen. Wie eminent wichtig dieses gemeinsame Gebet heute ist, haben uns die schrecklichen Bilder aus Istanbul gestern leider wieder gezeigt. Menschen starben, wurden verletzt und verkrüppelt nur weil einige Terroristen der Ansicht sind, dass Menschen aus verschiedenen Religionen, aus verschiedenen Kulturen, verschiedenen Nationalitäten nicht in Frieden miteinander leben sollten.

Unser Dialog hier und heute mag noch in den Anfangsschuhen stecken, aber es ist eine Veranstaltung deren Bedeutung größer ist als wir es uns vielleicht vorstellen können. Nur wenn wir die „Anderen“, das „Fremde“, das „Unbekannte“ kennen lernen und respektieren, können wir solch schreckliche Bilder wie gestern in Istanbul verhindern.

Egal welcher Religion, welcher Weltanschauung wir auch angehören mögen, so dürfen wir doch nicht vergessen, dass letztendlich der eine Schöpfergott, eine einzige Macht uns alle Menschen erschaffen hat. Gott liebt all seine Wesen, sonst hätte er sie nicht erschaffen. Für Ihn ist jedes Kind, das geboren wird gleich wertvoll. Egal welcher Nation, Rasse, Religion oder Hautfarbe er angehören mag. Und diese Tatsache müssen wir den Menschen deutlich machen! Wie können Terroristen von sich behaupten das Sie Gottes Willen erfüllen, wenn Sie gerade die Dinge zerstören die Gott am liebsten sind?

Die Gottesvorstellung von uns allen ist verschieden, trotzdem dürfen wir nicht vergessen dass der christliche Gott auch die Muslime und alle anderen Menschen auch erschaffen hat. Genauso dürfen wir nicht vergessen dass der muslimische Gott auch die Christen und alle anderen Menschen erschaffen hat. Letztendlich wurden wir alle von ein und demselben Gott erschaffen, wenn auch unsere Vorstellungen von Ihm sich unterscheiden. Im heiligen Koran heißt es diesbezüglich: „O ihr Menschen, Wir haben euch aus Mann und Frau erschaffen und euch zu Völkern und Stämmen gemacht, auf dass ihr einander erkennen möget. Wahrlich, vor Allah ist von euch der Angesehenste, welcher der Gottesfürchtigste ist. Wahrlich, Allah ist allwissend, allkundig.“ (Sure 49, Vers 13)

### **Der Mensch vor Gott:**

#### *Brücke-Köprü:*

Kleine Schritte gehen wir aufeinander zu, aber wir sehen:

für viele ist der Weg zu einem besseren gegenseitigen Verständnis weit.

Viele Menschen misstrauen denen der anderen Glaubensgemeinschaft.

Manche sind in ihrem eigenen Glauben unsicher.

Für sie ist es schwierig, auf Menschen anderen Glaubens zuzugehen.

Für uns hier ist die Begegnung mit Muslimen und das gegenseitige Erzählen vom Glauben eine alltäglich gewordene Aufgabe.

Da verlieren wir vielleicht manchmal die Ängste und Bedenken derer aus den Augen, die andere Erfahrungen haben als wir, oder sich noch kaum mit dem Thema beschäftigt haben.

Die Aufgaben in unserem Land sind groß.

Es ist eine große Herausforderung für Christen und Muslime, die Zukunft dieses Landes konstruktiv mitzugestalten.

Unsere Kräfte sind begrenzt.

Allein Gott ist es, der uns stärkt und der Gelingen geben kann.

Er will uns Aufgaben geben beim Bau seines Reiches – er braucht uns, und sei unser Beitrag noch so klein.

- EG Kyrie 178.9

#### *Medina e. V.:*

Der Koran spricht vom Menschen immer in seiner Beziehung zu Gott. Der Mensch ist nicht ein Produkt des Zufalls, sondern Geschöpf des Allmächtigen, dem er auch verantwortlich ist. Alle Menschen stammen von einem gemeinsamen Elternpaar ab (Sure 49,13; 4,1) und sind deshalb vor Gott gleich.

Der Mensch wird von Gott eingesetzt als Stellvertreter (Khalifa) - als Herrscher über die Schöpfung an Stelle des Herrschers, Gott selber (2,30). Das heißt dass wir Menschen verantwortlich sind für all die Dinge die auf diesem Planeten geschehen. Haben wir uns dieser Verantwortung als würdig erwiesen? Jeden Tag verhungern Hunderttausende von Menschen, mit unserem Müll vergiften wir jeden Tag mehr und mehr den Planeten auf dem unsere Kinder irgendwann leben sollen, jeden Tag sterben Menschen wegen Ihrer Andersartigkeit, überall auf der Welt gibt es Kriege, Aufstände und Unruhen. Nein, bislang haben wir die Verantwortung die Gott uns gab sträflichst

vernachlässigt, wir waren keine guten Stellvertreter. Und obwohl wir so fehlerhaft waren und es immer noch sind entzieht Gott uns nicht seine Gnade. In einem Gebet bringt das Hasan al-Basri, ein islamischer Gelehrter, folgendermaßen zur Sprache:

„O Gott, du hast mir Wohltaten erwiesen,  
und ich habe Dir nicht gedankt;  
Du hast Leid über mich kommen lassen,  
und ich habe keine Geduld gezeigt.  
Aber obgleich ich Dir nicht gedankt habe,  
hast Du mir die Wohltaten nicht entzogen,  
und obgleich ich keine Geduld gezeigt habe,  
hast Du das Leiden nicht andauern lassen.  
O Gott, was kommt von Dir außer Gnade?“

Die Gnade Gottes ist unermesslich. Und in dieser Gnade hat er uns Menschen zwei Dinge geschenkt deren Wert wir oft nicht zu schätzen wissen. Er hat uns den Glauben und die Hoffnung geschenkt, damit wir die Kraft finden, daran zu arbeiten das die Welt ein klein bisschen besser wird.

### **Lob Gottes:**

#### *Brücke-Köprü:*

Gott beruft Menschen, gerade auch hier in Nürnberg, die ihren eigenen Glauben ernst nehmen und deshalb auch Menschen anderen Glaubens ernst nehmen können. Dafür, dass wir in dieser Stadt Partner aus anderen Religionen haben, die ein Zeichen von Gottes Wirken in dieser Welt sein wollen, dafür können wir Gott danken und ihn loben:

- EG: Lobsingt, ihr Völker alle

#### *Medina e. V.:*

Irgendjemand hat mal gesagt, man solle nicht versuchen krampfhaft etwas eleganter auszudrücken, als es jemand vorher schon getan hat. Deshalb möchte ich zum Lobe Gottes folgendes Gebet zitieren.

„ O Gott, dein Licht ist vollkommen,  
darum hast du rechtgeleitet - dein ist das Lob.  
Deine Milde ist gewaltig,  
darum hast du vergeben - dein ist das Lob.  
Du hast deine Hand ausgestreckt  
und gegeben - dein ist das Lob.  
Herr, Dein Antlitz ist das edelste Antlitz,  
und dein Rang ist der beste Rang,  
und deine Gabe ist die nützlichste Gabe -  
dein ist das Lob.  
Dir wird gehorcht, o Herr, und du dankst.  
Dir wird zuwidergehandelt, o Herr, und du vergibst.  
Du antwortest dem, der in Not ist,

und deckst das Übel auf;  
du heilst die Wunde und rettetest vor Kummer:  
du nimmst die Reue an und vergibst die Sünden.  
Niemand kann deine Wohltaten vergelten,  
und keiner kann deine Gnaden zählen,  
und kein Redebegabter kann  
dein Lob genügend singen! ..

Ali ibn Abi Talib (gest. 661)

### **Credo:**

*Brücke-Köprü:*

*Frau Hacker* formuliert frei.

*Medina e. V.:*

Das Bekenntnis – die Schahada - der Einheit Allahs, ist die erste der fünf Säulen, auf der der Islam ruht. Islam bedeutet, sich allein Gott, dem Herren der Welten, zu unterwerfen und außer Allah keine anderen Herren, keine anderen Götter, keine andere Maßstäbe anzunehmen. Vom Tauhid, dem Prinzip der Einheit und Einzigkeit Allahs, haben alle Propheten Allahs, insbesondere der die Offenbarungen Allahs abschließende Gesandte Muhammad verkündet.

Der Kernsatz des Zeugnisses lautet:

### **La ilaha illa llah Muhammadur Rasulu-llah**

Es gibt keinen Gott außer Allah Muhammad ist der Gesandte Allahs.

Das eigentliche Zeugnis, die Schahada, umfasst diesen Kernsatz und das eigene Bekennen der darin niedergelegten Wahrheit:

### **Aschhadu an la ilaha illa llah wa aschhadu anna muhammada-r-rasulu-ullah**

Ich bezeuge, dass es keinen Gott außer Allah gibt und ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Allahs ist.

Dieses Zeugnis schließt drei Dinge ein:

1. Verneinung aller anderen Gottheiten (Objekte der Anbetung)
2. Bejahung des einzigen Gottes
3. Zustimmung zur Botschaft Muhammads.

Im Islam gibt es keine Konfirmation oder einen anderen Ritus mit dem man in den Islam Eintritt. Jeder Mensch der dieses Glaubensbekenntnis im Herzen annimmt und es mit der Zunge bekundet, der ist Muslim.

## **Ansprache:**

*Brücke-Köprü: Pfarrer Hans-Martin Gloël*

Weißt Du, wo der Himmel ist?

Jesus hat seinen Jüngern einmal eine kleine Geschichte erzählt, in der er deutlich machen wollte, wie er das Reich Gottes, den „Himmel“ also versteht:

Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und säte es auf seinen Acker; es ist das kleinste unter den Samen; wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als alle Sträucher und wird ein Baum, dass die Vögel unter dem Himmel kommen und wohnen in seinen Zweigen. (Matthäus 13,31f.)

Wenn das kein Gegensatz ist: nichts Geringeres als den Himmel vergleicht Jesus mit dem Senfkorn.

Ganz klein fängt es an, was ich mit Euch vorhabe, will Jesus sagen; so klein, wie ein Senfkorn, das Ihr noch kaum seht. Wer denkt schon bei so einem kleinen Senfkorn an einen großen schönen Baum, in dem die Vögel wohnen und singen?

Ob es mit dem Frieden zwischen Menschen, dem Frieden in einer Gesellschaft vielleicht ähnlich ist?

Kleine, oft ganz unscheinbare Schritte des Vertrauens aufeinander zu sind es oft, die unser Denken und Handeln langsam aber sicher verändern.

- durch ein Lächeln vielleicht
- durch ein unerwartetes Lob
- durch das Eingeständnis, einen Fehler gemacht zu haben.
- Oder auch durch ein gemeinsames Gebet der Religionen als Zeichen des Vertrauens.

Ich glaube, manchmal sind wir ganz schön ungeduldig, oder auch frustriert, wenn das, was wir erreichen wollen einfach nicht, oder nicht so schnell gelingen will.

Vielleicht sind wir dann so, wie der junge stürmische Mann in dem Laden, dessen Geschichte ich Ihnen erzählen will:

„Ein junger Mann betrat einen Laden. Die Regale vom Boden bis zur Decke mit Schachteln voll. Hinter der Ladentheke ein ruhiger alter Mann. 'Was verkaufen Sie, mein Herr?' fragte der junge Mann ihn hastig. Der Mann antwortete freundlich: 'Alles, was Sie wollen.' Der junge Mann erwiderte: 'Dann hätte ich gerne: das Ende aller Kriege und Bürgerkriege in der Welt; immer mehr Bereitschaft, miteinander zu reden; die Beseitigung der Elendsviertel in den Ländern der Dritten Welt; die Abschaffung der Arbeitslosigkeit; Ausbildungsplätze für alle Jugendlichen; mehr Zeit der Eltern, um mit ihren Kindern zu spielen; und, und...' Da fiel ihm der alte Mann ins Wort und sagte: 'Entschuldigen Sie, junger Mann! Sie haben mich mißverstanden. Wir verkaufen hier keine Früchte. Wir verkaufen nur den Samen.'“

Aber so viele Böden scheinen nicht geeignet zu sein, um den Samen dorthin zu pflanzen: die Totenfelder in Bosnien, das Schlachtfeld Naher Osten, die verhärteten Herzen vieler Menschen, die keinen Respekt vor ihren Mitmenschen haben. Aber fast immer hat auch der härteste, von Panzern festgefahrene Boden und das von Lebensschicksalen verhärtete Herz eine weiche Stelle, in die ein Samenkorn fallen kann. Was dann ans Licht kommt, ist erst mal eine zarte Pflanze, die viel Liebe und Pflege braucht, um auf dieser Welt überleben zu können, Frucht zu tragen - und ewig zu werden, ja ein Paradiesbaum zu werden.

Und bevor wir uns in einer schwierigen Situation entmutigen lassen, weil das, was wir tun können wieder mal so klein und unbedeutend aussieht, dann sollten wir uns einen großen Baum anschauen und an dieses kleine Senfkorn aus der Geschichte von Jesus denken. So hat dieser Baum auch einmal angefangen.

Vergessen wir es nicht: Wir selbst sind Paradiesbäume, die in Gottes Garten gehören. Gott möge uns den richtigen Boden bescheren, dass wir gemeinsam als Christen und Muslime aufbrechen und wachsen können – in den Himmel hinein!

*Medina e.V.: Mustafa Koçak*

Der Gesandte Muhammad, der Frieden und Segen von Allah sei auf ihm, sagte:

***Nutze fünf vor fünf:***

- *Nutze dein Leben vor deinem Tode*
- *und deine Gesundheit vor deiner Krankheit*
- *und deine Jugend vor deinem Alter*
- *und deinen Reichtum vor deiner Armut*
- *und deine freie Zeit vor dem Beschäftigtsein.*

Nimm dir eine Lehre von denen, die vor dir gestorben sind! Unter ihnen waren Könige und Herrscher, die viel Macht und Reichtum auf Erden besaßen. Aber was haben sie davon ins Grab genommen? Und unter den Gestorbenen waren auch sehr junge Menschen. Hatten sie alle damit gerechnet, dass der Tod sie so früh ereilen würde? Höre auf die Worte des Propheten und schicke für dich während deiner Lebenszeit viel Gutes für das Jenseits voraus, damit du nach dem Tod nicht zu den Bereuenden gehörst.

Verrichte deine Pflichten, bevor dich die Krankheiten daran hindern.

Nutze deinen Reichtum, nicht nur für das Diesseits, sondern auch für das Jenseits: Spende an Arme und Bedürftige! Unterstütze deine Verwandten und Nachbarn! Denke daran, wie dein Reichtum nicht nur dir sondern allen den größten Nutzen bringt und dass letztlich alles nur von Gott geliehen ist! Lasse dich nicht von materiellen Dingen blenden und sei freigebig, damit du nicht später zu jenen gehörst, die sagen werden: Hätte ich bloß gespendet!

Lasse es nicht zu, die Zeit einfach verstreichen zu lassen sondern nutze sie:

Ali Ibn Abi Thalib (r.a.), der Schwiegersohn des Propheten (s.a.w.), sagte: *Die Menschen schlafen! Dann, wenn sie sterben, erwachen sie!*

Verschlafe nicht die Dinge, die dir für das Diesseits und das Jenseits Nutzen bringen, damit du nicht zu denen gehörst die sprechen werden:

*O unser Herr! Jetzt haben wir gesehen und gehört.*

*Laß uns zurückkehren, so dass wir das Rechte tun.*

*Siehe, jetzt haben wir Gewissheit!*

*Sure 32, 12*

### **Bittgebet:**

*Brücke-Köprü:*

*(schräg gedruckte Überschriften nicht vorlesen)*

#### *I. Fürbitte für Medina e.V. und Brücke-Köprü*

Guter Gott,

wir danken Dir, dass wir heute als Christen und Muslime aus den Begegnungsräumen Medina und Brücke ein Zeichen des Vertrauens setzen dürfen:

Wir vertrauen auf Dich und darauf, dass Du unsere Schritte lenkst.

Hilf, dass wir auf dem Weg der kleinen Schritte nicht müde werden um Vertrauen zu werben aber auch mit kritischen Fragen angemessen umgehen.

Gib uns Offenheit, dass wir in unseren Begegnungen nicht nur uns selbst bestätigen wollen, sondern hören, was die anderen sagen.

Lass uns bereit werden, neu über Dinge nachzudenken, die uns selbstverständlich erscheinen.

#### *II. Fürbitte: Zivilcourage gegen politischen Missbrauch des Namens Gottes*

Gott, Dein Name wird missbraucht – von den einen, um ihre rücksichtslose Machtpolitik heilig zu sprechen, von anderen, um für ihren terroristischen Kampf Anhänger zu gewinnen.

Sende Du Menschen, die deutlich und mutig bekennen, dass Du ein Gott des Friedens und der Gerechtigkeit bist.

Du bist es, der die Gewaltigen vom Thron stürzt und die Niedrigen erhebt, (wie Maria in ihrem Lobgesang singt).

#### *III. Fürbitte für die unter den Folgen des Missbrauchs des Gottesnamens Leidenden*

Vor allem bitten wir Dich für die Menschen im Irak, in Israel/Palästina und für die Opfer der Anschläge auf die Synagogen in Istanbul:

Sei bei ihnen, dass sie inmitten von Krieg und Chaos das Vertrauen auf Dich nicht verlieren.

Schenke ihnen Kraft für den nächsten nötigen Schritt.



Bewege Du das Herz der Politiker in diesen Ländern, dass sie weise regieren und zu schmerzhaften Opfern bereit sind, um letztlich allen Bevölkerungsgruppen ihrer Länder ein würdiges Leben zu ermöglichen.

#### *IV. Fürbitte für Glaubende in Minderheitssituation*

Wir bitten Dich für die Glaubenden, die ihre Religion als Minderheit leben: für Christen in den islamisch geprägten Ländern, für Muslime in den christlich geprägten Ländern.

Lass Menschen mutig ihre Stimme erheben, wo Andersglaubende pauschal als politisch unzuverlässig gebrandmarkt und ausgegrenzt werden.

#### *V. Fürbitte für Frieden zwischen den Glaubensgemeinschaften in unserem Land*

Für unsere Gesellschaft bitten wir Dich: manche Menschen haben Angst, dass das Zeigen religiöser Symbole in der Öffentlichkeit unangemessene politische Ansprüche bedeuten könnte. Zeige den Menschen in unseren Glaubensgemeinschaften und den politischen Parteien Wege, wie sie sensibel mit diesem Thema umgehen können, so dass sich letztlich niemand als Verlierer fühlen muss.

Sende uns Deinen Geist, dass wir als Glaubende auch in Zukunft in dieser Gesellschaft positive Akzente setzen können und in Deinem Namen Menschen Orientierung geben können.

Schenke uns Sensibilität für den Umgang mit denjenigen, denen die Begegnung mit Menschen anderer Religion schwerfällt, vielleicht weil sie Angst vor der eigenen Unsicherheit haben.

Stärke Du diese Menschen, dass sie ihren Standpunkt für das Gespräch in unserer Gesellschaft fruchtbar machen können.

#### *VI. „Dein Reich komme“*

Gott, wo Menschen in Deinem Namen klein anfangen, da willst Du Dein Reich unter ihnen wachsen lassen.

So lass uns nicht entmutigt sein, wenn wir nur kleine Schritte gehen können, sondern lass uns sehen, dass gerade auch die kleinen Anfänge ein Zeichen dafür sind, dass Du in der Welt wirkst und Dein Reich baust.

So bitten wir Dich: segne die Arbeit von Medina und Brücke, dass wir in deinem Geiste das Vertrauen unter den Menschen in dieser Stadt fördern.

Mache das vollkommen, was Du hier mit uns angefangen hast!

Amen.

*Medina e. V.:*

Geflügelte Kamele

Einmal predigte Nasreddin Hodscha in der Moschee: "Lasst uns Gott danken, weil er den Kamelen keine Flügel hat wachsen lassen."

"Wie kommst du denn darauf?", fragten ihn die Anwesenden sehr erstaunt.

Da antwortete der Hodscha: "Hätte Gott den Kamelen Flügeln gemacht, wären die Dächer eurer Häuser längst eingestürzt!"

Das Bittgebet Abrahams im Koran lautet:

Und (gedenke), da Abraham sprach: "Mein Herr, mache dieses Land sicher und wende mich und meine Kinder von der Anbetung der Götzen ab. Mein Herr, siehe, irrführten sie viele Menschen, aber wer mir folgt, siehe, der gehört zu mir, und wer sich wider mich empört - siehe, so bist Du der Verzeihende, Barmherzige. Unser Herr, siehe, ich habe einen Teil meiner Nachkommenschaft in einem unfruchtbaren Tal bei Deinem heiligen Hause (gemeint ist bei der Ka`ba in Mekka) angesiedelt. Unser Herr, mögen sie das Gebet innehalten! Und erfülle die Herzen der Menschen mit Liebe zu ihnen und versorge sie mit Früchten; vielleicht sind sie Dir dankbar. Unser Herr, siehe, Du weißt, was wir verbergen und was wir offen kundtun, und nichts ist verborgen vor Allah auf Erden und im Himmel. Gelobt sei Allah, der mir in meinem Alter Ismael und Isaak schenkte! Siehe, mein Herr ist wahrlich der Erhörer des Gebetes! Mein Herr, mache, dass ich und meine Kinder das Gebet verrichten. Unser Herr, und nimm mein Gebet an. Unser Herr, vergib mir und meinen Eltern und den Gläubigen am Tag der Rechenschaft. (14:35-41)

Unser Bittgebet:

Barmherziger Gott,

Für all die Dinge, an die wir hätten denken sollen, aber niemals gedacht haben,  
Für all die Dinge, die wir hätten sagen sollen, aber niemals gesagt haben,  
Für all die Dinge, die wir hätten tun sollen, aber niemals getan haben,  
bitten wir Dich um Vergebung.

Oder:

O Allah. Vergib unseren Toten und Lebenden,  
unseren Jungen und Alten, unseren Männern und Frauen,  
den Anwesenden von uns und den Abwesenden.  
O Allah. Wen von uns Du am Leben lässt, den lass als Muslim leben.  
Und wen von uns Du hinscheiden lässt, den lass als Gläubigen hinscheiden

**Vater Unser:**

*Brücke-Köprü:*

Jesus hat seinen Jüngern ein Gebet gelehrt, in dem Christen all ihre Anliegen aufgehoben wissen. Unser muslimischer Freund Ali-Nihat Koç hat einmal gesagt, dass er das auch mitbeten kann, wenn er Gott dabei nicht Vater, sondern Herr nennt.

Vater Unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme, dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
AMEN.

### **Al Fatiha:**

*Medina e.V.:*

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten, dem Allerbarmer, dem Barmherzigen, dem Herrscher am Tage des Gerichts! Dir allein dienen wir, und Dich allein bitten wir um Hilfe. Führe uns den geraden Weg, den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast, nicht den Weg derer, die Deinen Zorn erregt haben, und nicht den Weg der Irregehenden. (Sure 1, „Die Eröffnung“)

### **Segen:**

*Brücke-Köprü:*

Der Herr segne uns und behüte uns  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.  
Amen.

*Medina e.V.:*

(AllahummaSalli + AllahummaBarik)

O Allah, schenke Muhammad Heil und der Familie Muhammads,  
so wie Du auch Abraham und der Familie Abrahams Heil geschenkt hast.  
Und segne Muhammad und die Familie Muhammads,  
so wie Du auch Abraham und die Familie Abrahams gesegnet hast,  
in allen Welten. Du bist ja der zu Preisende, der Rühmenswerte.

**O Gott, setze Licht in mein Herz,  
und Licht in meine Seele,  
Licht auf meine Zunge,  
Licht in meine Augen,  
und Licht in meine Ohren,  
setze Licht zu meiner Rechten,  
Licht zu meiner Linken,**

Licht hinter mir und Licht vor mir,  
Licht über mir und Licht unter mir,  
setze Licht in meine Nerven  
und Licht in mein Fleisch,  
Licht in mein Blut,  
Licht in mein Haar  
und Licht in meine Haut.  
Gib mir Licht,  
stärke mein Licht,  
mach mich zu Licht!

Muhammad (570-632)

Gott segne diese Menschen hier damit Sie das Licht deines Segens weitergeben können an andere Menschen.

### **Gemeinsames Lied zum Schluss**

Lobsingt, ihr Völker alle

#### Arbeitshilfe:

Zum Thema „Multireligiöses Gebet s. Handreichung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern „Multireligiöses Beten“, hrsg. vom Landeskirchenrat der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, München 1992.